

## Radfahren bei unseren Nachbarn im Nordwesten

Wasser, Wiesen und Windräder sind treue Begleiter auf einer Radtour am niederländischen IJsselmeer. Wer zudem Wert auf gut ausgebaute Radwege, herzliche Gastfreundschaft und maritime Kultur legt, ist auf den 442 Kilometern durch die Provinzen Noord-Holland, Friesland und Flevoland bestens aufgehoben. Dank mehrerer Fährverbindungen und Alternativrouten ist die Tour gut individuell planbar.

› *Torsten Wenk*

Mit einem Abendessen im Restaurant „de Eendracht“ in Hilversum beginnt unsere Septemberwoche am IJsselmeer. Ist ja fast wie ein Heimspiel, wenn ein roter Löwe auf der Serviette vor der Brust seine Pranken zeigt. In launiger Runde werden letzte Tour-Details besprochen, die erste Etappe wird mit Freude erwartet. 23 Grad Celsius, abends um 19 Uhr. Himmel: Wolkenlos, das Ganze gewürzt mit einer leichten Brise aus Ost. Es kann losgehen.

Wir starten in Hilversum, das ab Braunschweig per Bahn mit IC-Verbindungen in 4¼ Stunden erreichbar ist. Von Hilversum sind es zehn Kilometer bis in den Ort Naarden und an die IJsselmeerroute. Hat man den offiziellen Radweg erreicht, kann man Landkarten und Navi getrost im Gepäck verstauen. Die Route ist so gut ausgeschildert, dass mit ein wenig Obacht kein Abzweig verpasst wird. Und steht man doch einmal rätselnd am Wegesrand, ist die nächste hilfsbereite



Fotos: Torsten Wenk

*Genussradeln: An der Eem im Flevoland*

Holländerin oder Westfriesin nicht weit. Und so werden die Sinne weg vom Navi auf die Landschaft und die Sehenswürdigkeiten am Wegesrand gelenkt. Die ersten sind die aus dem 17. Jahrhundert stammende Festung in Naarden und wenig später das Schloss Muiden. Hier, an der Seeschleuse nahe der Vechtmündung, kommt echtes Holland-Ferienfeeling auf. Boote dümpeln in die Schleuse, die Sonne strahlt aus allen Knopflöchern und in den Cafés werden Speiseeis und Kaffeeköstlichkeiten serviert. Als die Klappbrücke sich öffnet, tuckern die Boote los, der Alltag bleibt zuhause. Erst recht in Amsterdam, das mit den vielen Museen, seinen Grachten und der beeindruckenden Architektur ein einmaliges Flair entwickelt. Schon die Anfahrt ist ein Erlebnis in Sachen Baukunst: Die 780 Meter lange Fuß- und Radwegbrücke über den Amsterdam-Rhein-Kanal lässt jedes Radler\*innenherz höher schlagen. Die niederländische Hauptstadt verdient eine Extratour und wird daher hier nicht näher beschrieben. Tipp: Legen Sie Amsterdam ans Ende der Tour und genießen Sie nach Ihrer Radwanderwoche einen mehrtägigen Stadtaufenthalt. Über die Orte Ransdorp und Monnickendam gelangen wir Radfahrenden nach Volendam, einem vielbesuchten Ort an der Küste mit einer langen Bummelpromenade, auf der es von Touristen nur so wimmelt. Wer Glück hat, trifft hier auf die seit „Frau Antje“ auch bei uns bekannte lokale Tracht, die zu einem Erkennungszeichen für Holland geworden ist. Im nahegelegenen Edam kommen Besucher\*innen auf den weltbekannten Käsegeschmack. In den



*Großartig: Die längste Fahrradbrücke der Niederlande vor Amsterdam*

Sommermonaten sollte man ihn unbedingt auf dem Kaasmarkt probieren. In diesem malerischen Städtchen fühlt man sich fast wie in einer Puppenstube oder Miniaturlandschaft. Auch im 20 Kilometer entfernten Hoorn werden Radfahrende aus dem Sattel steigen. Viele Bauwerke aus dem 17. Jahrhundert sind erhalten und restauriert, vermitteln einen Eindruck vom „Goldenen Jahrhundert“. Rastende bittet der städtische Sandstrand ans Wasser. Von Hoorn nach Enkhuizen radeln wir anschließend nahezu ausschließlich auf der Deichkrone und genießen seitlichen Seeblick. Etappenziel ist Enkhuizen, die kleine Stadt am Meer mit pittoreskem Hafen und einigen Restaurants.

In Enkhuizen scheiden sich die Geister. Wer das nördliche IJsselmeer erkunden



*Im Hafen von Hoorn*

möchte, radelt eine Tagesetappe weiter nach Den Oever. Von hier lassen sich entweder die westfriesischen Inseln erkunden (mit Fähranschluss von Vlieland nach Harlingen) oder über den 32 km langen Afsluitdijk (Abschlussdeich) das östliche IJsselmeerufer erreichen. Da der Deich wegen Bauarbeiten bis Ende 2025 für Fahrräder gesperrt ist, gibt es aktuell mehrmals täglich von Den Oever (Nordholland) einen kostenlosen Busshuttle nach Kornwerderzand (Friesland).

Übrigens: Der Abschlussdeich wurde im Jahr 1932 fertiggestellt. Mit seiner Schließung wurde aus der offenen Meeresbucht, der Zuiderzee (südliches Meer), ein Süßwassersee: das IJsselmeer. Also unterwegs nicht verwirren lassen: Die zahlreichen Schilder entlang der Route tragen die Bezeichnung „Zuiderzeeroute“. Das IJsselmeer ist damit ebenfalls gemeint.

Auch eine Abkürzung von Enkhuizen nach Lelystad im südöstlichen Flevoland

wäre denkbar. Doch was wären Ferien am Wasser ohne lustige Seefahrt? Beliebte sind daher die Fährverbindungen von Enkhuizen nach Stavoren oder Urk, letztere aber nur in den Sommermonaten. Die Fahrradmitnahme ist möglich, 80 Minuten schraubt sich die Fähre über das Wasser. Bei Nordostwind ist dies ein kraftsparender Transfer. Am anderen Ufer wartet Friesland mit viel Grün und viel Deich. Milchvieh kaut auf fetten Wiesen, Schafe trampeln ihren Deich fest. Heuwender ziehen endlose Bahnen über

das Grün. In Lemmer sind Ortsbummel und Kaffeepause am Hafen schon lieb gewonnene Routine. Sportliche Naturen folgen von hier der offiziellen Route über Blokzijl und Vollenhove nach Kampen. Wesentlich kürzer, dafür eintönig schnurgeradeaus, ist eine direkte zweistündige Nordsüdverbindung über den Nordoostpolder. Steigungen gibt es keine, denn das Polderland ist flaches Marschland, das nach der Eindeichung entwässert und dem Meer abgerungen wurde. In Kampen angekommen, sind alle Strapazen schnell vergessen. Ein Hauch der Hansezeit weht auf einem abendlichen Stadtbummel um die drei mächtigen historischen Stadttore. Und eine frische Brise hält die IJssel bereit, die in Kampen in das mit dem IJsselmeer verbundene Ketelmeer mündet.

Auf den letzten beiden Etappen laden nicht minder malerische Städte zu Besichtigungspausen ein. Elburg, das größere Harderwijk, die Fähre nach Zeewol-

de und der zusammengewachsene Ort Bunschoten-Spakenburg warten mit allerlei Motiven am Wasser auf. In Eemdijk geht es nochmals auf eine kleine Fähre und über die Eem, anschließend wunderbar übers flache grüne Land. Wir haben unsere Rundtour mit einem Abendessen im Ort Blaricum beendet. „De Eendracht“ ist auch in dieser Gemeinde mit einem Restaurant vertreten. Als Braunschweiger kommt man halt nicht daran vorbei. Auf der Außenterrasse mit Blick auf die angrenzende Dünenheide sitzen wir am runden Tisch und ziehen Bilanz. Einhellige Meinung: Die Tour war, nicht nur aus geographischer Sicht, eine ziemlich runde Sache!

### Kurzcharakteristik

Kulturelle Höhepunkte der IJsselmeerrunde sind Amsterdam und die sehenswerten Kleinstädte. Aber es gibt auch jede Menge Zeit für Naturerlebnisse und Durchatmen. Geradelt wird häufig auf separaten Radwegen (fietspad) mit guter Asphaltdecke. Außerhalb der Orte gibt es wenig Autoverkehr. Die Beschilderung ist sehr gut. Der Zustand der Radwege ist spürbar besser als in Deutschland. In Ortsnähe handelt es sich häufig um breite Zweirichtungsradwege.



*Sportlich: Auf dem Deich zwischen Hoorn und Enkhuizen*

In den Orten gibt es Unterkünfte für jeden Geschmack und Geldbeutel. Wir haben uns in Enkhuizen (B&B Enkhuizen in der Westerstraat) und in Kampen (B&B „De Stadsboerderij“ (der Stadtbauernhof)) besonders wohl gefühlt.

### Informationen

- › bikeline-Radtourenbuch Rund ums IJsselmeer. Verlag Esterbauer GmbH. 3. Auflage 2022. ISBN: 978-3-7111-0001-6
- › Unterkünfte: [www.bedandbreakfast.nl](http://www.bedandbreakfast.nl)

## Radstation am Hauptbahnhof

Bewachtes Parken | Pannenservice | Leihräder

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr  
 Sa 6.00 bis 21.00 Uhr  
 So 8.00 bis 21.00 Uhr



**Radstation**

am Hauptbahnhof

Tel.: 05 31 / 707 60 25 | [www.awo-bs.de](http://www.awo-bs.de)



Radstation  
AWO